



Kooperation: Nach tiefgreifenden Gesprächen kann Karl Banghard (r.) seinen ausländischen Kollegen Dr. Johanna Niederkofler und Roeland Pardekooper im Oerlinghauser Freilichtmuseum vor allem reichlich Schnee präsentieren. Die anderen 25 Teilnehmer sind derweil bei anderen Gruppenführungen unterwegs auf dem eineinhalb Hektar großen Areal.

FOTO: KARIN PRIGNITZ

Jede Reise ist Gold wert

Museumspädagogen aus ganz Europa bringen Förderantrag auf den Weg

VON KARIN PRIGNITZ

■ **Oerlinghausen.** Da hatte Karl Banghard seinen europäischen Kollegen so von den Besonderheiten des Archäologischen Freilichtmuseums Oerlinghausen vorgeschwärmt und dann schneite es unaufhörlich. Dennoch verzichteten Vertreter ähnlicher Museen aus Deutschland, Holland, Norwegen, Italien, Spanien oder England nicht auf eine informative Führung. Hauptgrund der internationalen Tagung war allerdings ein anderer.

Führenden Köpfe von 16 Museen aus acht Ländern, die sich zu einem Netzwerk zusammengeschlossen haben, nutzen den dreitägigen Aufenthalt in der Bergstadt, um ein Projekt, in dem es vor allem um die Qualifizierung von Mitarbeitern geht, auf die Beine zu stellen. Karl Banghard formuliert die zentrale Fragestellung: „Wie schaffen wir es als freie, nichtstaatliche Museen, die immer wieder neuen Ergebnisse der Wissenschaft in die Tagesarbeit aufzunehmen?“

Wichtige Tipps und Erfahrungen zum Thema „Lernpartner-

schaft“ konnte Gabriele Meymann-Christians der Gruppe im Institut für Migrations- und Aussiedlerfragen, dem St. Hedwigs-Haus, vermitteln. Dort hat man bereits Erfahrungen mit sogenannten „Grundtvig“-Lernpartnerschaften sammeln können, die eine niederschwellige

oper. Ziel sei es vielmehr, dass Mitarbeitern die Reisen in andere Museen ermöglicht würden, um sich dort informieren zu können. Seit längerem arbeiteten Freilichtmuseen im Rahmen von „Exarc“ zusammen, bestätigt Dr. Johanna Niederkofler. Die 29-Jährige ist Direktorin

wichtig ist, sich auf die verschiedenen Bedürfnisse der Besucher einzustellen, auf Familien mit Kindern, auf Menschen, die nur wenige Kenntnisse und solche, die bereits ein großes geschichtliches Vorwissen haben. Deshalb seien gegenseitige Besuche so wichtig, „sonst tritt man schnell auf einer Stelle“, beschreibt Karl Banghard. „Von jeder Reise bringt man viel mit nach Hause.“ Treffen und Kontakte seien „Gold wert“, meint auch Johanna Niederkofler.

Lesecken im Schnalstal, Workshops für Erwachsene in Oerlinghausen. „Wir können viel voneinander lernen.“ Johanna Niederkofler verweist noch auf einen anderen Punkt. „Wenn Besucher bereits in den anderen Museen waren, kann ich mich viel besser mit ihnen austauschen, wenn ich auch selbst schon dort gewesen bin.“ Dies zu ermöglichen, erhofft sich die Projektteilnehmer mit ihrem Antrag, der jetzt auf dem Weg geschickt werden soll.

„Sollten wir erfolgreich sein dann läuft das Projekt über zwei Jahre“, informiert Roeland Pardekooper. „Die Chancen stehen mit 50 Prozent gar nicht schlecht“, meint der 39-Jährige.

»Wir können viel voneinander lernen«

Plattform für kleinere Kooperationsaktivitäten zwischen Einrichtungen der allgemeinen Erwachsenenbildung bieten.

„Dort geht es nicht um riesige Summen“, betont der niederländische Generalsekretär von „Exarc“, Roeland Pardeko-

oper. Ziel sei es vielmehr, dass Mitarbeitern die Reisen in andere Museen ermöglicht würden, um sich dort informieren zu können.

„Dort geht es nicht um riesige Summen“, betont der niederländische Generalsekretär von „Exarc“, Roeland Pardekooper. Ziel sei es vielmehr, dass Mitarbeitern die Reisen in andere Museen ermöglicht würden, um sich dort informieren zu können.

Qualität der Arbeit verbessern

■ EXARC ist die internationale Organisation der archäologischen Freilichtmuseen und anderer Einrichtungen der experimentellen Archäologie. Ziel des Verbandes ist es, ein hohes Niveau sowohl der wissenschaftlichen Forschung als

auch der öffentlichen Präsentation zu schaffen. Hinter der Idee des internationalen Austausches von Wissen steckt, die menschlichen Ressourcen und die Qualität der Arbeit für alle Mitglieder der Organisation zu verbessern.

–kap